

## Vergangene Veranstaltungen des Literaturforums Dresden e. V.

2015

Dienstag, den 10. November 2015, 20 Uhr im Landhaus Dresden (Stadtmuseum, Städtische Galerie), Wilsdruffer Str. 2

### LITERARISCHE ALPHABETE / Literatur im Landhaus

**Petr Hruska** aus Ostrava (Tschechien) liest Gedichte

"Den ganzen nachmittag begegnen wir einander / im gegliederten haus / in den farbigen  
lichtern des eingeweckten / aus dem gras wird das kind gelaufen kommen / selbstversunken /  
kramt es sacht in unsrer sicherheit"

(Das Video: Petr Hruska 2014 auf einer Lesung in Tschechien, Quelle: youtube.com)

Was in Petr Hruskas Gedichten besonders auffällt, ist sein Gespür für die geheimen Regungen zwischen Menschen. Sein genauer Blick auf Beziehungsgeflechte. Die Welt, von der er schreibt, scheint vertraut, aber der erste Eindruck täuscht. Hruskas Sprache lässt die Dinge unter unseren Augen zittern. Hruska schaut in die Ritzen der Wahrnehmung und lässt seine Leser staunen. Er kramt in unserer Sicherheit. Und findet Bilder, die wir so noch nicht kennen: vom Leben, das für ihn "übrig bleibt", wenn die Geliebte sich schlafen legt. Vom Licht, das die Zierkirsche vom Baum reißt. Die Welt der Familie. Die Gefahren, die im Alltäglichen lauern - davon unter anderem handelt Hruskas Poesie.

Kein Geringerer als der deutsche Lyriker Reiner Kunze hat Petr Hruskas Gedichte ins Deutsche übersetzt. Im Verlag Toni Pongratz ist eine feine, bibliophile Ausgabe dieser Gedichte erschienen, die den Titel "Jarek anrufen" trägt. Im Jahre 1998 erhielt Petr Hruska den Dresdner Lyrikpreis. Er ist Redakteur der Literaturzeitschrift "Host" und arbeitet am Institut für Tschechische Literatur der Akademie der Wissenschaften Brno. Hruska lebt in Ostrava.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank und der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz. Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit den Museen der Stadt Dresden.

Lesung und Gespräch auf deutsch und tschechisch. Dolmetscherin: Jana Kröttsch.

Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz

Die Lesung ist barrierefrei zugänglich.

Mittwoch, den 28. Oktober 2015, 20 Uhr im Landhaus Dresden (Stadtmuseum, Städtische Galerie), Wilsdruffer Str. 2

### LITERARISCHE ALPHABETE / Literatur im Landhaus

**Fabio Pusterla** aus der italienisch-sprachigen Schweiz liest Gedichte.

„Es stimmt nicht, / dass wo das Weiss aufhört das Schwarz beginnt. // Non è vero / che dove finisce il bianco inizia il nero.“

Der legendäre italienische Verlag „Giulio Einaudi Editore“ veröffentlichte 2009 eine Auswahl der besten Gedichte des italienisch schreibenden Schweizer Dichters [Fabio Pusterla](#) mit dem Titel „Le terre emerse“. Eines seiner häufig wiederkehrenden Themen, heißt es dort über Fabio Pusterla, „ist das Verfolgen der Spuren der Vergangenheit, sei es die von geologischen Ären oder die von Generationen von Menschen, ebenso wie das Verfolgen der Spuren jener Generationen der Zukunft, auf der verzweifelten Suche nach einer Gemeinschaft zwischen Lebenden und Toten, zwischen Lebenden und den Lebenden der Zukunft, etwas, das immer am schwierigsten ist zu spüren, zu erkennen und auszusprechen.“

Fabio Pusterla wurde 1957 in Mendrisio, im Kanton Tessin, geboren. Seit 1985 hat er zehn Gedichtbände veröffentlicht, auf deutsch erschienen „Solange Zeit bleibt / Dum vacat“ und „Bocksten“. Außerdem erschien „Zur Verteidigung der Schule. 37 kurze Geschichten eines Lehrers“. 2013 wurde Fabio Pusterla mit dem „Schweizer Grand Prix Literatur“ ausgezeichnet. Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der

Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz und der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit den Museen der Stadt Dresden.

Lesung und Gespräch auf deutsch und in italienisch. Dolmetscherin: Roberta Gado.

Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz

Die Lesung ist barrierefrei zugänglich.

Donnerstag, 22. Oktober 2015, 20 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum Dresden, Lingnerplatz 1

### **LITERARISCHE ALPHABETE**

Der französische Philosoph **Jacques Rancière**, einer der bedeutendsten Philosophen der Gegenwart, spricht mit dem Dresdner Schriftsteller Patrick Beck über sein philosophisches Verständnis von Gleichheit, Politik und Kunst und die Aufteilung des Sinnlichen.

Der 1940 in Algier geborene Jacques Rancière studierte bei Louis Althusser Philosophie. Viele Jahre lehrte er an der Universität Paris VIII, die in der Folge der Unruhen des Pariser Mai 1968 gegründet wurde, zunächst als Assistent von Michel Foucault, später als Professor für Philosophie.

Neben Alain Badiou und Etienne Balibar zählt Jacques Rancière zu den wichtigsten Theoretikern Frankreichs, die das Denken und die Politik der Emanzipation erneuern möchten. Jacques Rancières Forschungen kreisen um Fragen der Gleichheit in Gesellschaft und Erziehung. Wie kann die Gesellschaft demokratisch organisiert werden, ohne dass die Organisation selbst wieder Hierarchien der Macht etabliert? Wie kann die Vermittlung von Wissen so organisiert werden, dass sie keine Ausübung von Macht ist, andererseits aber nicht einer zufälligen Anarchie unterworfen wird? Für Rancière bestimmt die Politik „was man sieht und was man darüber sagen kann“, mithin die „Aufteilung des Sinnlichen“. Auch für die Kunst stellt sich für ihn die Frage, was und wen sie sichtbar macht.

Zu seinen wichtigsten Werken zählen: "Das Unvernehmen", 2002, ein Buch, das bei seinem Erscheinen 1995 in Frankreich hohe Wellen schlug und als Manifest und Neubestimmung der politischen Philosophie wahrgenommen wurde; "Der unwissende Lehrmeister", 1987; "Die Wörter der Geschichte", 1992 und "Aisthesis. Vierzehn Szenen", 2013.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden und dem Institut français de Dresde.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch auf deutsch und französisch. Dolmetscher: Ralf Tauchmann.

Anreise: Linie 10, 13 Großer Garten, Linie 1, 2, 4, 12 Deutsches Hygiene-Museum

Die Lesung ist barrierefrei zugänglich.

Dienstag, den 6. Oktober 2015, 20 Uhr im Landhaus Dresden (Stadtmuseum, Städtische Galerie), Wilsdruffer Str. 2

### **LITERARISCHE ALPHABETE / Literatur im Landhaus**

**Luis Chaves** aus Costa Rica liest Gedichte.

Der costaricanische Dichter Luis Chaves ist ein Magier des Alltags, dem er in seinen Gedichten mit einer lakonischen Grundhaltung und nicht ohne Witz begegnet. Hätte er statt der Dichtung die Bildende Kunst gewählt, wäre er sicher ein Zeichner geworden, der mit wenigen Strichen eine Spannung erzeugen kann. Mit wenigen Worten gelingt es ihm, die Dinge im Gedicht auf neue und eigene Weise "klingen" zu lassen, auch wenn er das Gegenteil behauptet: "Seit sieben Monaten ist / mein Geist leer und zieht / seine Schlüsse, soweit es geht: / ein Lied spricht von Dingen / die falsch klingen im Gedicht."

Chaves wurde 1969 in San Jose geboren und ist studierter Agrarökonom. Dieses Jahr ist er Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD. Im hochroth-Verlag sind seine Gedichtsammlungen "Das Foto" und "Hier drunter liegt was besseres" erschienen, beide als zweisprachige Ausgaben.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit den Museen der Stadt Dresden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.  
Lesung und Gespräch auf deutsch und in spanisch (mit Dolmetscher).  
Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz  
Die Lesung ist barrierefrei zugänglich.

Donnerstag, 3. September 2015, 19 Uhr Lesesaal der Kunstbibliothek, Residenzschloss Dresden  
**Von der Linie zum Bild, vom Wort zum Gedicht.**

**Hubertus Giebe** und **Volker Sielaff** in Lesung und Gespräch mit Dr. Manuel Frey.  
Wie entsteht ein Bild, wie ein Gedicht? Was lässt sich sagen über die Geheimnisse des Schöpferischen in Malerei und Poesie? Und worüber kann man nicht sprechen? Ein Dichter, ein Maler. Der eine schuf ein opulentes bildnerisches Werk, gewachsen über Jahrzehnte, der andere drei Gedichtbände. Im Gespräch zwischen Sielaff und Giebe sollen die Welt des Wortes und die Welt des Bildes in allen ihren vielfachen Wechselbeziehungen erkundet werden.

Hubertus Giebe wird aus seinem Essayband "Der geschliffene Elfenbeinturm: Widerreden und Würdigungen" lesen und Volker Sielaff für diesen Abend aus seinen Büchern Museums- und Bildergedichte auswählen, die sich u.a. Themen von Lucas Cranach, Pinturicchio, Cy Twombly und Henri Matisse widmen.

Im Nachklang sind in den Räumen der Kunstbibliothek Skizzenbücher von Hubertus Giebe und Notizbücher Volker Sielaffs ausgestellt.

Mit diesem Abend wird die Kooperation zwischen der Kunstbibliothek der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und dem Literaturforum Dresden fortgesetzt.

Lesung, Gespräch und Ausstellung.

Anreise: Linien 4, 8, 9 Theaterplatz, Linien 1, 2, 11, 12 Postplatz

Eingang über den Kleinen Schlosshof.

Donnerstag, den 13. August, **20:30 (!)** Bühne hinter dem Japanischen Palais

### **palais.poesie**

Auf der Open Air Bühne des Palais-Sommers lesen: **Ulrike Almut Sandig, Kerstin Preiwuß, Patrick Beck, Volker Sielaff und ein Überraschungsgast.**

Ein Abend mit Dichtkunst, der inzwischen kaum mehr wegzudenken ist aus dem sommerlichen Kulturkalender der Landeshauptstadt. Ein kleines Fest der Poesie im Barockgarten des Japanischen Palais. Einer der Höhepunkte des alljährlich stattfindenden, eintrittsfreien Palais-Sommers.

palais.poesie ist ein poetisches Sommervergnügen, bei dem Dichter dem wandelnden, sitzenden oder liegenden Zuhörern im Park des Japanischen Palais ihre neuesten Gedichte vortragen.

Palais-Sommer in Kooperation mit dem Literaturforum Dresden e.V.

Eintritt frei.

Mittwoch, den 1. Juli 2015, 20 Uhr im Landhaus Dresden (Stadtmuseum, Städtische Galerie), Wilsdruffer Str. 2

### **LITERARISCHE ALPHABETE / Literatur im Landhaus**

**Jacek Dehnel** (Warschau) liest aus seinem Roman "Saturn. Schwarze Bilder der Familie Goya" sowie Gedichte und spricht mit Patrick Beck über die Macht der Fiktion

In seinem Roman "Saturn - Schwarze Bilder der Familie Goya" imaginiert der 1980 in Gdansk geborene polnische Schriftsteller, Übersetzer und Maler Jacek Dehnel ein Gespräch zwischen Vater Francisco, seinem Sohn Javier Goya und dem Enkel Mariano. Ob sie sich hören können, bleibt offen. Aber die drei Stimmen bewegen sich entlang ein- und desselben Zeitpfeiles, es geht um die Entwicklung des Sohnes und die Karriere des Vaters, um Frauen, um Homosexualität, die Liebe, den Krieg und immer wieder - die Malerei. Dehnel stellt die drei mit großem Einfühlungsvermögen dar: der Vater ein kraftstrotzender Lebemann, der auch nicht davor zurückschreckt, seinen Sohn vorzuführen; dieser ein grüblerischer und ernster junger

Mann, der im Schatten des Vaters seinen Weg sucht. Ist womöglich er, Javier, der Urheber der berühmten Schwarzen Bilder und des "Koloss"? Die neuere Goya-Forschung von Juan José Junquera hat Jacek Dehnel zur vorliegenden literarischen Ausarbeitung dieser These inspiriert. Dehnels Stärke ist es, Schaffensprozesse und seinen ganz eigenen Blick auf die Malerei in eine flirrende, farbenkräftige Prosa zu verwandeln, in der Kunstgeschichte und Fiktion zu einer neuen Einheit verschmelzen. Jacek Dehnel lebt als Lyriker, Prosaist, Übersetzer und Maler in Warschau. 2010 wurde sein Gedichtband Ekran kontrolny (Kontrollbildschirm) für den Nike-Literaturpreis, die bedeutendste literarische Auszeichnung im Nachbarland Polen, nominiert. Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit den Museen der Stadt Dresden. Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz. Lesung und Gespräch auf deutsch und in polnisch (mit Dolmetscher). Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz Die Lesung ist barrierefrei zugänglich.

Donnerstag, den 11. Juni 2015, 20 Uhr im Landhaus Dresden (Stadtmuseum, Städtische Galerie), Wilsdruffer Str. 2

### **Literatur im Landhaus**

#### **Poesie der Ferne - Erinnerungen an Šamorín**

Lesung und Gespräch mit Suzann und Csaba Kiss, Róža Domašcyna, Simone Hirth, Kerstin Becker und Patrick Beck

Eine der bedeutendsten zeitgenössischen Galerien der Slowakischen Republik ist die "At Home Gallery" in Šamorín/Somorja, untergebracht in einer ehemaligen Synagoge. 20 Kilometer südöstlich von Bratislava im ungarisch-sprachigen Teil des Landes gelegen, hat sich die "At Home Gallery" seit der politischen Wende zu einer Pilgerstätte für zeitgenössische Kunst entwickelt. In der nahegelegenen ehemaligen jüdischen Schule sind oft Künstler zu Gast. Seit 2006 sind darunter auch regelmäßig Stipendiaten des Programms "Auswärtsspiel" der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.

In den letzten vier Jahren waren Róža Domašcyna, Simone Hirth, Kerstin Becker und Patrick Beck zu Gast in Šamorín/Somorja. Sie werden an diesem Abend von ihrem Leben in der ehemaligen jüdischen Schule berichten und einige der Werke vorstellen, die sie dort geschaffen haben. Besondere Gäste des heutigen Abends sind Suzann und Csaba Kiss, die Gastgeber in der "At Home Gallery". Der Leseabend ist deshalb auch ein besonderer Beitrag zum internationalen kulturellen Dialog und für ein weltoffenes Sachsen.

Kulturstiftung des Freistaates Sachsen in Kooperation mit den Museen der Stadt Dresden und dem Literaturforum Dresden e. V.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz

Die Lesung ist barrierefrei zugänglich.

Donnerstag, den 21. Mai 2015, 20 Uhr im Landhaus Dresden (Stadtmuseum, Städtische Galerie), Wilsdruffer Str. 2

### **Literatur im Landhaus**

#### **poesie.premiere<sup>2</sup>**

#### **Patrick Beck und Volker Sielaff.**

Beide haben ein neues Buch, beides stellen es nun im Dresdner Landhaus ihrem Publikum vor: Patrick Beck wird aus seinem Band "Das Skelett des Moments", Volker Sielaff aus "Glossar des Prinzen" lesen.

Der Bogen ist weit gespannt: eine große formale und thematische Vielfalt trägt die Gedichte des neuen Buches von Volker Sielaff. Landschaften und Orte, philosophische Zahlengedichte, Liebesgedichte und surrealistische Imaginationen - ein großer Raum poetischer Möglichkeiten wird hier durchschritten. Phantasiefiguren und Realien treffen im "Glossar des Prinzen" aufeinander. Sielaff versichert sich zwar der Tradition, geht jedoch auch ins Offene, stets der

eigenen Tonspur folgend. Seine Leser werden den Sielaff-Ton durchhören und viel Neues entdecken. Kurz vor seiner Dresdner Lesung wird dem Autor im Mai 2015 im Literaturarchiv Marbach die Ehrengabe der Deutschen Schillerstiftung verliehen.

Zwischen Gedichten, Prosa und Philosophie bewegen sich die in diesem Band abgedruckten Texte. Keiner Gattung zuzuordnen, hat Patrick Beck sie »Imaginäre Orte« getauft. Tomas Gärtner nannte sie in den Dresdner Neuesten Nachrichten »sehr feinsinnige Beobachtungen des Unsichtbaren«. Der Autor Michael G. Fritz schrieb, dass der Leser an Orte geführt werde, »die er noch nie gesehen, von denen er aber geahnt hat, dass es sie gibt, vielleicht auch nur in ihm selbst. Jede Begegnung mit diesen Orten ist deshalb auch eine Begegnung des Lesers mit sich selbst.«

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit den Museen der Stadt Dresden.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz

Die Lesung ist barrierefrei zugänglich.

Eintritt frei.

Mittwoch, 13. Mai 2015, 20 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum Dresden, Lingnerplatz 1

### **LITERARISCHE ALPHABETE**

**Charles Bernstein** (New York und Philadelphia), liest aus seinem Buch "Angriff der schwierigen Gedichte" und spricht mit Patrick Beck über **L=A=N=G=U=A=G=E poets**.

Der US-amerikanische Dichter Charles Bernstein ist ein homme de lettre, ein Scherzbold, ein Theoretiker, ein Praktiker, ein Sprachaktivist, ein Melancholiker, ein Performancekünstler, ein Opernlibrettist, ein Hollywood-Darsteller, aber vor allem ist er: ein Vorkämpfer der Avantgarde.

Bernsteins Variationsbreite von Schreibansätzen und Sprechweisen ist enorm: vom traditionellen, fast liedhaften Liebesgedicht, über das weit ausgreifende Langgedicht und das witzige Selbstporträt bis zum kühnen Sprachexperiment reicht seine Palette. Sein Vorrat an poetischen Möglichkeiten ist schier unerschöpflich: er selbst, so sagt er in einem Gedicht, kann sich vorstellen, ebenso ein konstruktivistischer wie ein "Dichter mit Barockbezügen" zu sein, ja sogar "ein surrealistischer Dichter in Dresden", wie es in der anverwandten Passage einer Übersetzung heißt. Ernst und ein heiterer Blick auf die Welt finden bei diesem großen Poeten zusammen. Und am Ende merkt man: so schwierig ist es gar nicht, ein Gedicht zu lesen.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch auf deutsch und im US-amerikanischen Englisch (mit Dolmetscher).

Anreise: Linie 10, 13 Großer Garten, Linie 1, 2, 4, 12 Deutsches Hygiene-Museum

Die Lesung ist barrierefrei zugänglich.

Freitag, 10. April 2015, 19 Uhr in der Kunstgalerie am Weißen Hirsch, Luboldtstraße 12, Dresden

### **LICHTBLICKE**

Zur Finissage der Ausstellung "Lichtblicke" der Dresdner Künstlerin Rita Geißler liest der Dresdner Autor Patrick Beck aus seinem neuen Buch "Das Skelett des Moments". Komposition und Musik: Thuon Burteviz.

Kunstgalerie am Weißen Hirsch in Kooperation mit dem Literaturforum Dresden e.V.

Anreise: Linien 11, 261 und Standseilbahn Plattleite

Mittwoch, 15. April 2015, 20 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum Dresden, Lingnerplatz 1

### **LITERARISCHE ALPHABETE**

**Tzveta Sofronieva** (Sofia und Berlin) liest aus ihrem Gedichtband "Landschaften, Ufer" und spricht mit Patrick Beck über die Verbindungen zwischen Literatur und Wissenschaft.

Tzveta Sofronieva ist nicht leicht auf etwas festzulegen. Sie ist Physikerin und Dichterin. In

Bulgarien geboren, lebte sie u.a. in den USA, Kanada, England und Deutschland (seit 1992 überwiegend in Berlin). "Heimat war undenkbar", hat sie einmal notiert. 1991 hörte sie in der Masterclass des russischen Nobelpreisträgers Joseph Brodsky Poesie. Über dessen verbotene Gedichten schreibt sie: "Sie blieben mir nicht in Erinnerung / nur meinen Stoffwechsel haben sie / geändert." Von Sprachlosigkeit ist bei dieser Dichterin die Rede, von der Sehnsucht auch, die Sprachlosigkeit zu überwinden.

Tzveta Sofronieva schreibt auf Bulgarisch, Deutsch und Englisch, publiziert seit Anfang der 80er Jahre. Ihre ersten Kenntnisse der deutschen als ihrer fünften Sprache erwarb sie mit 28 Jahren. Deutsche Erzählungen und Essays veröffentlichte sie seit 1995 in Anthologien; die ersten auf Deutsch geschriebenen Gedichte erschienen 2007 in den Zeitschriften "Akzente" und "manuskripte". Mitte der 90er Jahre initiierte Tzveta Sofronieva das Netzwerk "Verbotene Worte" über das Gedächtnis der Worte in der Mehrsprachigkeit. Sie ist Teil des Projekts "Web Streaming Poetry". und für Verbindungen zwischen Wissenschaftsgeschichte und Literatur. Tzveta Sofronieva erhielt Stipendien des St. John's College, Cambridge (1992), der Akademie Schloss Solitude, Stuttgart (1996) und in der Villa Aurora, Los Angeles (2005). Im Jahr 2010 war sie Author-in-Residence am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin. Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden. Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz und der Robert Bosch Stiftung.

Lesung und Gespräch auf deutsch.

Anreise: Linie 10, 13 Großer Garten, Linie 1, 2, 4, 12 Deutsches Hygiene-Museum

Die Lesung ist barrierefrei zugänglich.

Doppellesung am 25. und 26. März 2015

„Mörikes Schlüsselbein“ / „In zwei Spiegeln“

**OLGA MARTYNOVA** liest am Mittwoch, 25. März 2015, 19:30 Uhr, im Landhaus Dresden (Stadtmuseum/Städtische Galerie).

**OLEG JURJEV** liest am Donnerstag, 26. März 2015, 20.00 Uhr, in der Buchhandlung LeseZeichen, Prießnitzstraße 56 Dresden.

An beiden Abenden moderiert Axel Helbig, Redakteur der Dresdner Zeitschrift für Literatur und Kunst OSTRAGEHEGE.

Zwei der besten russischen Gegenwartsautoren wandern sukzessive in die deutsche Literatur ein. Olga Martynova hat für ihren zweiten in deutscher Sprache verfassten Roman – „Mörikes Schlüsselbein“ – nach den Ingeborg-Bachmann-Preis 2012 nun auch den Berliner Literaturpreis 2015 erhalten, zudem berief sie die Freie Universität Berlin in die Heiner-Müller-Professur für moderne Poetik. Am Mittwoch wird Olga Martynova aus diesem Roman im Landhaus Dresden lesen, eingeladen von der Zeitschrift OSTRAGEHEGE, der Evangelischen Akademie Meißen und den Museen der Stadt Dresden. Olga Martynovas fantastischer Welt- und Familienroman handelt von Liebe, Mühsal und den beträchtlichen Freuden des Lebens, Tod, der Dummheit und Klugheit der Menschen, der Verbesserung und Unverbesserlichkeit der Welt. Ein Roman, der nicht nur von Deutschen, Russen, Amerikanern erzählt, sondern auch von den „Zauberkräften der Sprache, dem Leitmedium zwischen Körper und Seele.« (Meike Fessmann). Martynovas Protagonisten Marina und Andreas sind ein mehr oder weniger stabil verheiratetes russisch-deutsches Paar in den besten Jahren, in ihrem Freundeskreis Schriftsteller, Dichter, Künstler: der Sinologe Pawel kennt zwar nach wie vor hunderte von chinesischen Gedichten auswendig, vergisst aber, was vor einer Stunde war, der Ballerina Antonia sind die Menschen ausgegangen, denen sie von ihren Tourneen Geschenke mitbringen kann, und aus dem Russisch-Studenten John ist e in Agent geworden. Und während der alte russische Dichter Fjodor stirbt, werden gerade wieder neue Künstler geboren: Andreas' und Marinas Sohn Moritz wird zum Dichter, ihre Tochter Franziska zur Malerin. Mit feinstem Sinn für die Realität, einem offenen Blick für das Phantastische und dem für sie typischen Humor erzählt Olga Martynova von der Selbstfindung

und der Situation des Künstlers in der Gegenwart – und verbindet das auch noch mit einem Schuss Agentenroman.

Ursula Krechel sagt in ihrer Laudatio auf den Hilde-Domin-Preisträger des Jahres 2010: „Oleg Jurjew spielt, ironisch augenzwinkernd, mit unzähligen literarischen Anspielungen, Kafkas Schloss ist nah, Bulgakows ‚Der Meister und Margarita‘ und die Großmutter fliegt wie auf einem Chagall-Bild durch das Fenster davon. Was für ein avanciertes Erzählen, prunkend, sich verströmend und voller Witz.“ Dass Jurjews in der russischen Heimat hoch geschätzte Gedichte bisher kaum auf Deutsch zu lesen waren, ist ein editorischer Mangel, der jetzt vom Salzburger Verlag JUNG UND JUNG behoben worden ist. Der Band »In zwei Spiegeln« versammelt Gedichte aus über dreißig Jahren, er zeigt Oleg Jurjews poetische Weltvermessung zwischen Bitterkeit und Ironie, zwischen dem Erhabenen und dem Alltäglichen und nicht zuletzt zwischen den Lebensstationen Leningrad und Frankfurt. Virtuos bewegen sich die Gedichte durch Stile und Zeiten, sie rufen russische Lyriker als literarische Kronzeugen auf und gewinnen bei alledem eine ganz eigene Sprache. Wenn Oleg Jurjew über die Natur, die Kunst oder die Geschichte schreibt, dann schimmern seine Metaphern metaphysisch, um sich am Ende doch keinen Illusionen hinzugeben. Den Band „Von Orten. Ein Poem“ hat Jurjew parallel auf Deutsch und Russisch geschrieben.

Lesung und Gespräch auf deutsch.

Zeitschrift OSTRAGEHEGE in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Meißen, den Museen der Stadt Dresden und dem Literaturforum Dresden.

Dienstag, 17.02.2015, Freitag, 20.02.2015 und Samstag, 21.02.2015, jeweils 20 Uhr im Container #3 Postplatz (Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie und Genetik / Initiative für Asyl und gegen Rassismus)

### **WELTOFFENES DRESDEN / Kulturfestival in Containern**

Zum **Kulturfestival in Containern** lesen auch Autoren (mit Sternchen) des Literaturforums Dresden:

Dienstag, 17.02.2015, 20 Uhr: Jens Wonneberger, Manuela Bibrach\*, Volker Sielaff\*, Uwe Claus u.a.

Freitag, 20.02.2015, 20 Uhr: Lothar Koch, Hennig H. Wenzel, Undine Materni\*, Patrick Beck\* u.a.

Samstag, 21.02.2015, 20 Uhr: Marcel Beyer, Kerstin Becker\*, Jayne-Ann Igel, Asmus Trautsch u.a.

Weitere Informationen unter [Weltoffenes Dresden.](#)

Willkommen im Weltoffenen Dresden! Vom 12. bis zum 23. Februar laden Dresdner Kultur- und Wissenschaftsinstitutionen zu einem spontanen Kulturfestival in der Dresdner Altstadt ein. Gemeinsam setzen wir im Rahmen der #WOD – Initiative weltoffenes Dresden ein Zeichen für eine Stadt, in der Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen zusammenleben und sie durch aktiven und inspirierenden Dialog bereichern. Für zwölf Tage stehen sechs gelbe Container auf prägnanten Plätzen – am Schlossplatz, am Postplatz und auf der Terrasse am Brühlschen Garten. Diese Art Container wird häufig zur Unterbringung von Flüchtlingen verwendet, wenn andere Unterbringungsmöglichkeiten fehlen. Hier werden sie im öffentlichen Raum unserer Stadt zu Räumen der Improvisation für Kunst, Kultur und Wissenschaft. Akteure aus Kultur und Wissenschaft bieten einander und anderen Initiativen und Bürger/innen Themenasyl und Ideenheimat. Liebe Flaneure, Bewohner, Besucher und Passanten – nutzen Sie die Gelegenheit, mit Dresdener Forschern, Künstlern, mit neueren und älteren Bewohnern der Stadt ins Gespräch und in Austausch zu kommen!

Weltoffenes Dresden / Kulturfestival in Containern: Goethe-Institut Dresden, Projektraum Hole of Fame, Initiative für Asyl und gegen Rassismus, Kunsthaus Dresden – Städtische Galerie für Gegenwartskunst, Landesbühnen Sachsen, Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie und Genetik, Schlösserland Sachsen, Semperoper, Societaetstheater, Technische Sammlungen Dresden, Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum Carl Gustav Carus und viele Kooperationspartner.

Die Initiative weltoffenes Dresden (#WOD) ist ein offener Zusammenschluss von Kulturinstitutionen, unter der Schirmherrschaft der Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Eva-Maria Stange, und der Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Dresden, Helma Orosz, der in den kommenden Monaten eine Vielzahl von Veranstaltungen in den beteiligten Häusern anbietet und damit ein Zeichen setzt für eine offene Gesellschaft, für Toleranz und Solidarität und gegen Angstmacherei und Populismus.

Lesenacht 2015

Dienstag 24. Februar 2015, 20 Uhr in der Veränderbar, Görlitzer Str. 42

(Hinterhaus), Dresden

### **STADT UND STANZEN**

#### **Lesenacht des Literaturforums**

Das Literaturforum zu Gast in der Veränderbar. Autoren des Literaturforums und Gäste lesen ihre neuesten Texte. Zugesagt haben die Dresdner Dichter **Kerstin Becker, Manuela Biebrach, Silvio Colditz, Andreas Paul, Erich Sobeslavsky und Patrick Wilden**. Und als besonderen Gast begrüßen wir dieses Jahr den Leipziger Dichter **Andreas Reimann**, zur Zeit "poet in residence" im Kulturhaus Dresden-Loschwitz.

Anreise: Linie 13 Görlitzer Straße

Eintritt: frei.

Donnerstag, 19. Februar 2015, 20 Uhr in der Buchhandlung LeseZeichen, Prießnitzstraße 56, Dresden-Neustadt

### **LITERARISCHE ALPHABETE**

**José Anibal Campos** (Kuba und Spanien) spricht mit Volker Sielaff über die spanischsprachige Literatur und stellt eigene Übersetzungen ins Spanische vor.

Oft steht der Übersetzer im Schatten der Schriftsteller, deren Werke er übersetzt. Und doch ist jeder übersetzte Text ein originäres Werk - in der Zielsprache. Es kommt auf das sprachliche Geschick, das Einfühlungsvermögen sowie den literarischen Sachverstand des Übersetzers an. Jede Übersetzung ist nur so gut wie ihr Übersetzer. Cees Nooteboom nannte die Nachdichter einmal "die Wasserträger der Poesie" - wer könnte ohne Wasser leben?

José Anibal Campos wurde in Havanna (Republik Kuba) geboren, hat an Universitäten unterrichtet und lebt seit 2003 als freiberuflicher Übersetzer in Spanien. Er hat zahlreiche Romane und Erzählungen, Essays und Gedichte aus dem Deutschen ins Spanische übertragen, u.a. von Hermann Hesse, Stefan Zweig, Peter Stamm und Uwe Timm. Und er übersetzt immer wieder auch Gedichte. Der Lyriker Volker Sielaff spricht mit José Anibal Campos über die schwierige Kunst des literarischen Übersetzens und beide lesen Texte und Gedichte.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit der Buchhandlung LeseZeichen.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung Spanisch und Deutsch. Gespräch auf Deutsch.

Anreise: Linie 11 Pulsnitzer Straße, Linie 13 Alaunpark.